

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	21
Einführung	29
A. Erkenntnisinteresse der Arbeit	31
B. Themenbegrenzung	32
I. Begrenzung auf Museen	32
II. Keine Fragen der Langzeitarchivierung und Authentizität	33
III. Keine Grundlagenforschung	33
C. Begriffsbestimmungen	34
I. Der Begriff „Museum“	34
1. Historische Wurzeln des Museums	34
2. Museum heute	36
a) Begriff	36
b) Aufgaben	37
c) Herausforderungen	37
II. Der Begriff „Bildarchiv“	37
III. Der Begriff „öffentliches Museum“/„öffentliches Bildarchiv“	38
1. Unterschiedliche Betreiber von Museen	38
2. Besonderheit der öffentlichen Museen	39
IV. Der Begriff „Digitalisierung“	39
V. Der Begriff „Kommerzialisierung“	40
D. Tatsächlicher und rechtlicher Hintergrund	41
I. Digitale Kunstreproduktion – ein zweispuriger Markt	43
1. Kommerzielle Anbieter	43
2. Nicht kommerzielle Anbieter	50
3. Beispiele für europäische und nationale Initiativen	51
a) „Europeana“/Deutsche Digitale Bibliothek	52
b) BAM	53
c) MICHAEL bzw. MICHEALplus	53
d) DHM	54
II. Rechtliche Problemfelder	55
1. Digitalisierung von Kulturgut und Urheberrecht im digitalen Zeitalter	55
a) Tendenz: künstliche Verknappung auch gemeinfreier Immaterialgüter	58

aa)	Charakteristika von Immaterialgütern	58
bb)	Urheberrecht als Immaterialgüterrecht	59
cc)	Verknappung gemeinfreier Immaterialgüter	60
b)	Museen und Digitalisierung: das Szenario	62
2.	Rechtspolitische Fragestellungen	64
F.	Gang der Untersuchung	64
1. Teil:	Bei der Digitalisierung und Zugänglichmachung vom Museum/Bildarchiv zu beachtende Rechte	67
A.	Bei der Digitalisierung zu beachtende Immaterialgüterrechte	67
I.	Bei der Erstellung digitaler Reproduktionen zu beachtende Urheber- und Leistungsschutzrechte	67
1.	Urheberrechte am am abgebildeten Sammlungsgegenstand	68
a)	Voraussetzungen für den urheberrechtlichen Schutz	69
aa)	Urheberrechtlicher Schutz von Werken der Bildenden Kunst	70
(1)	Bei der sogenannten „Reinen Kunst“	70
(2)	Bei der angewandten Kunst	71
(3)	Abgrenzung zum Geschmacksmusterrecht	73
(4)	Zwischenergebnis zu aa)	73
bb)	Urheberrechtlicher Schutz von Werken der Architektur	73
cc)	Urheberrechtlicher Schutz von Lichtbildwerken	73
dd)	Urheberrechtlicher Schutz von Filmwerken und Videofilmen	74
ee)	Urheberrechtlicher Schutz von wissenschaftlichen Darstellungen	75
b)	Inhalt des Urheberrechts: Verwertungsmonopol des Urhebers bzw. seiner Rechtsnachfolger	75
aa)	Umfassende Ausschließlichkeitsrechte des Urhebers	75
bb)	Rechte der Urheber bei Miturheberschaft	76
(1)	Voraussetzungen	76
(2)	Rechtsfolge	76
(3)	Besonderheiten bei Filmwerken	77
cc)	Urheberpersönlichkeitsrecht	78
dd)	Auseinanderfallen von Urheberrecht und Eigentum	78
ee)	Schutzdauer	79
c)	Bei der Digitalisierung und Zugänglichmachung musealer Bestände und Bildarchive tangierte Verwertungsarten	79
aa)	Vervielfältigung gem. §§ 15 Abs. 1 Nr. 1, 16 Abs. 1 UrhG	79
bb)	Körperliche Verbreitung gem. §§ 15 Abs. 1 Nr. 2, § 17 Abs. 1 UrhG	80

cc)	Recht der öffentlichen Zugänglichmachung, § 15 Abs. 2 i.V.m. § 19a UrhG	80
	(1) Zugänglich machen	81
	(2) Öffentlichkeit	82
	(3) Von Orten und zu Zeiten ihrer Wahl	83
dd)	Konkrete Verwertungshandlungen bei den einzelnen Verwertungsschritten	83
	(1) Fotografie?	83
	(2) Digitalisierung durch Scannen	84
	(3) Einspeisung in Datenbank	84
	(4) Anzeigen einer Datei auf dem Bildschirm	85
	(5) Nutzung im Internet	85
	(a) Kommunikation mit der Datenbanken per Datenfernübertragung	85
	(b) Zwischenspeichern/Browsing/Caching	86
	(6) Verschicken von Dateien (z.B. jpegs) per E-Mail	86
	(a) Keine Verbreitung i.S.d. § 15 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. § 17 UrhG	86
	(b) Keine öffentliche Zugänglichmachung i.S.d. § 19a UrhG	87
	(c) Berührte Nutzungsarten	87
	(7) Thumbnails	88
	(8) Verschicken von Reproduktionen in körperlicher Form	91
	(9) Ausdruck auf Papier	91
d)	Ausnahmen zum Verwertungsmonopol des Urhebers	91
aa)	Die Schranken der §§ 44a ff. UrhG	92
	(1) Die Auslegung der Schranken des Urheberrechtsgesetzes	93
	(2) Die Schranken im Einzelnen	96
	(a) Vervielfältigungen zum privaten Gebrauch: § 53 Abs. 1 UrhG	96
	(b) Vervielfältigung zu Archivzwecken: § 53 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 UrhG	96
	(aa) Umfang der Schranke	97
	(bb) Weitere Einschränkung gem. § 53 Abs. 2 S. 2 UrhG	100
	(c) Die Ausnahme des § 59 UrhG	101
	(d) Die Katalogbildfreiheit: § 58 UrhG	102
	(e) Bildzitat, § 51 UrhG	103
	(f) Schranke für Forschung und Lehre, § 52a UrhG	105
	(aa) Veranschaulichung des Unterrichts (§ 52a Abs. 1 Nr. 1)	105
	(bb) Eigene wissenschaftliche Forschung (§ 52a Abs. 1 Nr. 2)	106

	(cc) Erfasste Werke	106
	(dd) Gebotenheit zum jeweiligen Zweck	107
	(ee) Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke	108
	(ff) Zwischenergebnis zu (f)	109
	(gg) Vergütung	109
	(g) § 52b UrhG	109
	(aa) Systematik der Vorschrift	109
	(bb) Bewertung	111
	(cc) Ausblick: 3. Korb	112
	(3) Zwischenergebnis zu aa)	112
bb)	„Externe“ Schranken	113
	(1) Notstand	113
	(2) Generelle Schranke zugunsten der Bedürfnisse der Internetgemeinde?	113
	(3) Schranke aus dem Verfassungsrecht: Art. 5 GG	116
cc)	Zwischenergebnis zu d)	116
dd)	Umgang der Praxis mit dieser Situation: Arrangement in der Grauzone	118
	(1) Umgang mit der Rechtslage in Forschung und Lehre	118
	(2) Umgang mit der Rechtslage bei kommerziellen Bildarchiven	119
e)	Sonderproblem: neue Nutzungsarten	120
	aa) Vor dem 31.12.2007 geltende Rechtslage	121
	(1) Vorliegen einer noch nicht bekannten Nutzungsart	121
	(a) Digitalisierung	122
	(b) CD-ROM	123
	(c) Online-Datenbank	123
	(d) E-Mail	123
	(2) Bekanntheitsdaten	123
	bb) Rechtslage seit dem 1.1.2008	124
f)	Sonderproblem: verwaiste Werke	127
	aa) Identifikation des Regelungsbedarfs	128
	(1) Auf nationaler Ebene in den USA	128
	(2) Auf nationaler Ebene in Großbritannien (UK): Gowers Review	129
	(3) Auf EU-Ebene	129
	(a) Durch die EU-Kommission im Rahmen der Initiative „i2010“	130
	(b) Durch den EU-Rat	131
	(c) Im Grünbuch Urheberrecht in der wissensbestimmten Gesellschaft	132
bb)	Überblick über mögliche Lösungsmodelle	132
	(1) (Nationale) Schrankenregelung	133
	(a) Vorschläge	133
	(b) Bewertung	135

(2) Registratur für Informationen über den Rechteinhaber/Informationen über die Rechtswahrnehmung	135
(a) Vorschläge	136
(b) Bewertung	137
(3) “Extended Collective Licensing” – die Verwertungsgesellschaften-Lösung	138
(a) Die Rechtslage in den skandinavischen Ländern	138
(b) Verwertungsgesellschaftspflichtigkeit (urheberrechtlicher Kontrahierungszwang)	139
(c) Bewertung	140
(aa) Extended Collective Licensing	140
(bb) Verwertungsgesellschaftspflichtigkeit	140
(4) Haftungsfreistellung	141
(a) Beispiel „Fotoanoniem“	141
(b) Bewertung	141
(5) Zwangslizenz	142
(a) Beispiel: Kanada	142
(b) Bewertung	143
(6) Haftungserleichterung – Gesetzesvorschlag in den USA	144
(7) Die Rechtslage in Deutschland	145
cc) Stellungnahme	146
g) Zwischenergebnis zu 1.	147
2. Urheber- und Leistungsschutzrechte an Fotografien von Sammlungsgegenständen	147
a) Digitale Fotografie als „ähnlich wie Lichtbilder bzw. Lichtbildwerke hergestelltes Erzeugnis“	148
b) Abgrenzung des Lichtbildwerks vom Lichtbild	149
c) Abgrenzung des leistungsschutzrechtlich geschützten Lichtbildes i.S.d. § 72 UrhG vom schutzunfähigen Lichtbild: Schutz für Reproduktionen von zweidimensionalen Werken?	150
aa) Rechtsprechung: kein Lichtbildschutz für die Vervielfältigung anderer Lichtbilder	151
bb) Weitere mögliche Abgrenzungskriterien	152
cc) Zwischenergebnis zu c)	155
d) Konsequenz der Einordnung eines Fotos als Lichtbild/Inhalt des Lichtbildschutzes	156
aa) Umfang des Lichtbildschutzes	156
bb) Dauer des Lichtbildschutzes	156
3. Das Verhältnis des Urheberrechts des Künstlers zum Leistungsschutzrecht des Fotografen	157
4. Zwischenergebnis zu I.	158
II. Geschmacksmusterrechte	159
1. Das eingetragene Geschmacksmuster	159

a)	Voraussetzungen für Geschmacksmusterschutz	159
b)	Folge des Geschmacksmusterschutzes	160
aa)	Grundsatz: Wiedergabe nur mit Einverständnis des Rechteinhabers	160
bb)	Beschränkung der Rechte aus dem Geschmacksmuster	160
(1)	Schrankenregelungen des Geschmacksmustergesetzes	160
(2)	Schrankenregelungen des Urheberrechtsgesetzes	161
2.	Das nichteingetragene Geschmacksmuster	161
a)	Voraussetzungen	161
b)	Wirkung	161
c)	Zwischenergebnis zu 2.	162
3.	Handlungsempfehlung für die Digitalisierung und Zugänglichmachung von Abbildungen von geschmacksmusterrechtlich geschützten Designgegenständen	162
III.	Das Recht am eigenen Bild gem. §§ 22, 23, 24 KUG	162
1.	Das Recht am eigenen Bild bei Personendarstellungen, die keine Portraits sind	163
2.	Das Recht am eigenen Bild bei Portraits	163
a)	Beziehung zwischen Urheber und Besteller/Abgebildetem/Drittem	163
b)	Verbreitung des Portraits nach den Vorschriften der §§ 22–24 KUG	164
3.	Zwischenergebnis zu III.	165
IV.	Zwischenergebnis zu A.	165
B.	Verwertungsrechte des Werkeigentümers am Bild seiner Sache?	165
I.	Recht am Bild der eigenen Sache aus dem Eigentumsrecht	166
1.	Die Rechtsprechung zur Eigentumsverletzung durch Fotografieren	166
a)	Das Urteil „Schloß Tegel“	167
aa)	Der Sachverhalt	167
bb)	Das Urteil des BGH	167
cc)	Bewertung der Entscheidung	168
b)	Das Urteil „Friesenhaus“	168
aa)	Der Sachverhalt	168
bb)	Das Urteil des BGH	169
cc)	Analyse und Bewertung der Entscheidung	169
2.	Die Grauzone	170
3.	Die Dogmatische Grundlage eines Unterlassungsanspruchs des Eigentümers	171
a)	Eigentumsrecht?	171
b)	Hausrecht als besondere Ausformung des Eigentumsrechts	174
c)	Vertragsrecht	175
d)	Zwischenergebnis zu 3.	175
II.	Das Recht am Bild der eigenen Sache auf Grundlage des KUG?	175

1.	Das Urteil des OLG Köln – Wayangfiguren	176
a)	Der Sachverhalt	176
b)	Die Entscheidung des OLG Köln: kein Recht am Bild der eigenen Sache bei nicht gewerblicher Verwendung	176
2.	Bewertung	177
III.	Wettbewerbsrecht	177
1.	Das Urteil „Apfelmadonna“	178
2.	Stellungnahme	178
IV.	Zwischenergebnis zu B.	179
C.	Ergebnis und Handlungsempfehlungen (1. Teil)	179
I.	Ergebnis	179
1.	Unterscheidung nach Digitalisierungsverfahren	179
2.	Klassifizierung nach „Rechtsstatus“	180
II.	Handlungsempfehlung	182
1.	Klärung der Rechte an dem Werk	182
2.	Klärung der Rechte an der Reproduktion	182
3.	Verwaiste Werke	183
2. Teil:	Rechtsposition der Museen und Bildarchive	185
A.	Verwertungsrechte der Museen aufgrund des Urheberrechtsgesetzes	185
I.	Verwertungsrechte an der Vorlage	186
1.	Verwertung des urheberrechtlich geschützten Werkes	186
a)	Freistellungserklärung	186
b)	Erwerb einfacher Nutzungsrechte (einfache Lizenz)	186
c)	Übertragung von ausschließlichen Nutzungsrechten (ausschließliche Lizenz)	187
2.	Verwertung der urheberrechtlich oder leistungsschutzrechtlich geschützten Sammlungsfotografien	188
3.	Der Sonderfall des § 71 UrhG: der Schutz nachgelassener Werke	188
a)	Voraussetzung: nicht erschienenes Werk	189
aa)	Der Begriff „erschieden“	189
bb)	Erscheinen von Werken der Bildenden Kunst	189
b)	Rechtsfolge	190
II.	Verwertungsrechte durch die Digitalisierung?	191
1.	Scannen als Bearbeitung?	191
2.	Leistungsschutzrecht durch Scannen?	193
3.	Sonderfall: Schöpferischer Eingriff während des Scanvorgangs?	193
4.	Ausschließlichkeitsrechte durch Fotografieren	194
5.	Zwischenergebnis zu II.	195
III.	Verwertungsrechte an der Datenbank	195
1.	Der Technische Hintergrund	196
2.	Das rechtliche System des Datenbankschutzes	196
a)	Trennung Datenbank – aufgenommenes Werk	196

b)	Zweispurigkeit des Datenbankrechts: Urheberrecht und Leistungsschutzrecht	197
3.	Urheberrecht am Datenbankwerk gem. § 4 Abs. 2 UrhG	198
a)	Die Voraussetzungen im Einzelnen	198
aa)	Systematische oder methodische Anordnung	198
bb)	Zugänglichkeit mithilfe elektronischer Mittel oder auf andere Weise	199
cc)	Persönliche geistige Schöpfung	199
b)	Rechtsfolgen	200
aa)	Ausschließlichkeitsrecht am Datenbankwerk	200
bb)	Schranken	200
4.	<i>sui generis</i> -Rechte an der Datenbank gem. § 87a Abs. 1 S. 1 UrhG	201
a)	Voraussetzungen	201
aa)	Datenbank	202
(1)	Anordnung der Elemente	202
(2)	Unabhängigkeit der Elemente	202
(3)	Elemente einzeln zugänglich	203
bb)	Wesentliche Investition	203
(1)	Investition	203
(2)	Wesentlichkeit der Investition	205
b)	Rechtsfolge: <i>sui generis</i> -Recht gem. § 87b UrhG	207
aa)	Schutz vor Entnahme wesentlicher Teile der Datenbank	208
bb)	Schutz vor systematischer Entnahme unwesentlicher Teile	210
cc)	Dauer des Schutzes	211
c)	Schranken des Schutzes	211
5.	Sonstige Rechte an der Datenbank	212
IV.	Flankierende Maßnahmen	212
1.	Der Schutz technischer Schutzmaßnahmen: §§ 95a ff. UrhG	213
a)	Systematik der §§ 95a ff. UrhG	215
b)	§ 95a UrhG	215
aa)	Definition des Begriffs der „technischen Schutzmaßnahme“	215
bb)	Für den „normalen Betrieb“	215
cc)	Bezugspunkte des Schutzes technischer Schutzmaßnahmen	216
(1)	Rechtlicher Schutz technisch gesicherter gemeinfreier Inhalte?	217
(2)	Rechtlicher Schutz partiell geschützter Inhalte?	218
(3)	Faktischer Schutz auch gemeinfreier Inhalte durch § 95a UrhG bzw. Art. 6 Informationsgesellschaftsrichtlinie	219
c)	Verhältnis von DRM zu Schrankenbestimmungen (§ 95b UrhG)	220

2. Vertragliche Bestimmungen	221
V. Zwischenergebnis zu A.	223
B. Weitere Rechtspositionen des Museums	224
I. Werke als Marke?	224
II. Reglementierung des Zugangs zu Werken: Fotografierverbot	227
1. Eigentum des Museums	227
2. Vertrag/Benutzungsordnung	228
3. Das Hausrecht des Museums	228
4. § 826 BGB	230
III. Reglementierung der Veröffentlichung von Vervielfältigungen?	230
1. Recht am Bild der eigenen Sache?	231
2. Benutzungsordnungen	231
3. Wettbewerbsrecht	231
4. Ergebnis	231
5. Regelungsbedarf?	231
IV. Überprüfung der gängigen Praxis anhand des gefundenen Ergebnisses	232
1. Die gängige Praxis	232
2. Kritische Bewertung der Praxis	233
V. Zwischenergebnis zu B.	234
C. Rechtsposition des Museums bei gemeinfreien Werken	234
I. Rechte an Reproduktionen gemeinfreier Sammlungsgegenstände	235
II. Technische Schutzmaßnahmen	235
III. Vertragliche Bestimmungen	235
1. Nutzungsbedingungen von Online-Datenbanken	236
2. Fotografierverbot	236
III. Zwischenergebnis zu C.	236
D. Ergebnisse (2. Teil)	236
3. Teil: Grenzen der Verwertung von gemeinfreiem Kulturgut	239
A. Verwertung von gemeinfreiem Kulturgut im Einklang mit der Sozialbindung von Urheberrecht und Eigentum	241
I. Die Sozialbindung des Urheberrechts im digitalen Zeitalter	242
1. Kritische Bewertung der Remonopolisierung von Gemeinfreiem durch Zusammenspiel des <i>sui generis</i> -Datenbankrechts und flankierenden Maßnahmen	242
a) Kritik am <i>sui generis</i> -Datenbankrecht	244
b) Kritik am Rechtsschutz flankierender Maßnahmen	245
aa) Spannungsfeld zwischen technischen Schutzmaßnahmen und Schrankensystem	245
(1) Bei Offline-Datenbanken	246
(2) Bei Online-Datenbanken	247
(3) Denkbare Lösungsansätze	248

(4) Zwischenergebnis zu aa)	249
bb) Kritik an flankierenden vertraglichen Vereinbarungen	250
(1) Urheberrechtliche Schranken als zwingendes Recht?	250
(2) Wirksamkeit von Vereinbarungen, die von der Schrankensystematik des Urheberrechtsgesetzes abweichen?	252
c) Zwischenergebnis zu 1./Ansätze	252
2. Die zeitliche Begrenzung des Urheberrechts im digitalen Zeitalter	252
a) „Verfügbarkeit“ gemeinfreier Werke?	253
b) Abgrenzung relatives subjektives Recht – absolutes subjektives Recht	254
c) Rechtsnatur der Gemeinfreiheit?	254
aa) Zuweisungsgehalt des § 64 UrhG?	255
(1) Gründe für die zeitliche Begrenzung des Urheberrechts	257
(a) Interesse der Allgemeinheit an freier und unentgeltlicher Nutzung geistiger Güter	257
(b) Wesen der Immaterialgüter	258
(c) Zeitliche Begrenzung bloßer Reflex	258
(d) Zeitliche Begrenzung nicht zwingend	258
(e) Stellungnahme	259
(2) Definition und rechtssystematische Einordnung der Gemeinfreiheit	260
(a) Definition	260
(b) Das Verhältnis zwischen Gemeinfreiheit und Ausschließlichkeitsrecht	261
(c) Hinter der Gemeinfreiheit stehende soziale Werte	262
(d) Rechtsnatur	262
(aa) Die ehemaligen Ostblockstaaten: Exoten mit „geregelter“ Gemeinfreiheit	262
(bb) Auslegung des Schweigens in den meisten Rechtsordnungen	264
bb) Die Gemeinfreiheit als Recht des Einzelnen?	266
cc) Umfang des Rechts des Nutzers (de lege ferenda)	270
d) Zwischenergebnis zu 2.	271
II. Die Sozialbindung des Eigentums	271
1. Verhältnis zwischen Gemeinfreiheit und Eigentum	272
2. Sozialbindung des Eigentums bei Gegenständen von besonderem Interesse	272
III. Zwischenergebnis zu A.	273
B. Die Verwertung von gemeinfreiem Kulturgut im Einklang mit dem öffentlichen Recht	273
I. Rechtliche Einordnung öffentlicher Museen	274
1. Die Organisationsformen der Museen	274

a)	Träger	274
b)	Organisationsform	274
aa)	Öffentlich-rechtliche Anstalt	274
bb)	Stiftung	275
cc)	Privatrechtliche Organisationsform	276
2.	Einordnung der Museen in das Recht der öffentlichen Sachen	276
a)	Zum Begriff „öffentliche Anstalt“ – „öffentliche Einrichtung“	276
b)	Museum als öffentliche Einrichtung	277
c)	Museum als öffentliche Sache?	278
aa)	Definition der öffentlichen Sache	278
bb)	Voraussetzungen für den Status der öffentlichen Sache	278
3.	Sachenrechtliche Einordnung der Sammlungsgegenstände	280
a)	Eingliederung eines Werkes in die Sammlung als (konkludente) Widmung?	280
b)	Öffentlich-rechtlicher Status aus dem Nutzungsregime?	280
c)	Widmung begründet keine öffentliche Sachherrschaft, aber einen Benutzungsanspruch	281
d)	Zwischenergebnis und Stellungnahme	281
e)	Besonderheit bei der Einordnung gemeinfreier Werke als öffentliche Sache?	282
4.	Zwischenergebnis zu I.	283
II.	Rechtsfolge der Einordnung	284
1.	Bindung an den Zweck der öffentlichen Einrichtung bzw. den Widmungszweck	284
a)	Widmungszweck bei Museen	285
b)	Digitalisate „gewidmet“?	285
aa)	Digitalisierung durch Museum oder Regiebetrieb	286
(1)	Fragestellung	286
(2)	Regelungsbedarf	286
(3)	Lösungsansatz	287
bb)	Digitalisierung durch außenstehende juristische Person des Privatrechts	287
c)	Grenzen der Benutzungsordnung	288
aa)	Die öffentlich-rechtlich ausgestaltete Benutzungsordnung	289
(1)	Rechtsnatur von und Rechtsgrundlage für Benutzungsordnungen	289
(2)	Grenzen der Benutzungsordnungen	290
bb)	Die privatrechtliche Ausgestaltung des Benutzungsverhältnisses	290
cc)	Vereinbarkeit eines Fotografierverbots in den Benutzungsordnungen und Allgemeinen Benutzungsbedingungen mit dem Widmungszweck bzw. den Grundrechten	291

2. Grenzen bei Festlegung der Gebührenhöhe	292
a) Pflicht zur Unentgeltlichkeit?	292
b) Rechtlicher Rahmen nach dem Haushaltsrecht	294
c) Öffentliche Finanzierung der Museen	297
III. Zwischenergebnis zu B.	299
4. Teil: Rechtliche Ansätze für eine staatliche Pflicht zur Digitalisierung und Zugänglichmachung musealer Bildarchive	301
A. Daseinsvorsorge und Infrastrukturverantwortung?	302
B. Die Informationsfreiheit	302
C. Das Kulturstaatsprinzip	303
D. Ergebnis (4. Teil)	305
5. Teil: Lösungsansätze	307
A. Vorläufiger Ansatz zur Lösung des Urheberrechtsproblems	307
I. „Spezifische Verträge und Lizenzen“	308
II. „Unterstützung“ von Lizenzverträgen	308
III. Lösungsansätze im Museumsbereich?	309
IV. Schwachpunkte	310
B. Zielvorgaben hinsichtlich der kommerziellen Verwertung öffentlichen Kulturgutes	310
C. Ergebnis (5. Teil)	311
6. Teil: Ergebnisse/Conclusio	313
Literaturverzeichnis	317